

Biodiversitätsstrategie
Hessen



**SPA-Monitoring zum
EU-Vogelschutzgebiet
„Mainmündung und Ginsheimer Alt-
rhein“ (6016-401)**

Stand: Januar 2019



Staatliche Vogelschutzstelle
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

KREUZIGER, J. & M. WERNER (2018): SPA-Monitoring zum EU-Vogelschutzgebiet „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“ (6016-401). – Zwingenberg, Frankfurt, 45 S.

Gutachten der
Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Steinauer Str. 44

60386 Frankfurt/M.

(Fachbetreuung Dr- Matthias Werner)

Bearbeitung

Dr. Josef Kreuziger

Gartenstraße 22

64673 Zwingenberg

Version 21.01.2019

Titelbild: Ginsheimer Altrhein (Foto: Dr. Josef Kreuziger)

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	5
2	Kurzinformation zum VSG	6
2.1	Grundlagen	6
2.2	Vogelspezifische Habitate	7
2.3	Gefährdungen	10
3	Methodische Vorgehensweise und Datenbasis	11
3.1	Aktuelle Erfassungen 2018	11
3.2	Datenrecherche	11
3.3	Datenauswertung und Datendarstellung	11
3.3.1	Brutvögel	12
3.3.2	Rastvögel	12
4	Ergebnisse	13
	Brutvögel	13
4.1	Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	13
4.2	Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>	14
4.3	Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	14
4.4	Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	15
4.5	Grauammer <i>Emberiza calandra</i>	16
4.6	Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	17
4.7	Grauspecht <i>Picus canus</i>	17
4.8	Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	18
4.9	Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i>	19
4.10	Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	20
4.11	Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	21
4.12	Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	21
4.13	Schwarzkehlchen <i>Saxicola rubicola</i>	22
4.14	Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	23
4.15	Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	24

4.16	Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	24
4.17	Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	25
4.18	Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	26
	Rastvögel	27
4.19	Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>	27
4.20	Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>	27
4.21	Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	28
4.22	Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>	29
4.23	Krickente <i>Anas crecca</i>	29
4.24	Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	30
4.25	Schnatterente <i>Anas strepera</i>	31
4.26	Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	31
	Sonstige bedeutsame Arten	32
4.27	Orpheusspötter <i>Hippolais polyglotta</i>	32
4.28	Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	32
4.29	Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	33
5	Gesamtbewertung	34
6	Literatur	38
	Anhang	41

1 Aufgabenstellung

Das EU-Vogelschutzgebiet „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“ (nachfolgend VSG genannt) wurde vom Land Hessen als Natura 2000-Gebiet im Sinne der FFH- bzw. der EU-Vogelschutzrichtlinie (VSRL) gemeldet (vgl. SSYMANK et al. 1998, TAMM & VSW 2004). Mit der Gebietsmeldung an die EU geht die Verpflichtung einher

- diese Lebensräume ökologisch richtig zu gestalten und zu pflegen, nötigenfalls wiederherzustellen bzw. neu zu schaffen (Art. 3, Abs. 2 VSRL),
- Maßnahmen zu treffen, um Beeinträchtigungen zu vermeiden (Art. 4, Abs. 4 VSRL),
- zum Verschlechterungsverbot (Art. 13) sowie
- zur Berichtspflicht (Art. 12).

Dazu wurde 2008 eine Grundinventarisierung, die sog. „Grunddatenerhebung“ (GDE) durchgeführt (STERNA 2009, Bearbeitungsjahr 2008), die den damaligen Zustand dieses VSG sowie sein Potenzial als Grundlage für die Erhaltungs- und Entwicklungsziele sowie als Leitlinie und Grundlage von Pflegemaßnahmen und eines Monitorings erarbeitete.

Infolge der Berichtspflicht gem. Art 12. VSRL (dort ursprünglich in dreijährigem Turnus gefordert) bzw. der Anpassung an die Erfordernisse des Art. 17 der FFH-RL mit Berichtspflicht im sechsjährigen Turnus besteht daher nun die Notwendigkeit eines Monitorings als Grundlage der benötigten Datenaktualisierung. Die unter der Regie der Staatlichen Vogelschutzwarte Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (VSW) erstellten SPA-Monitoring-Berichte sind jedoch keine neuen GDE. Sie bleiben vom Aufwand als auch in der Intensität der Bearbeitung deutlich hinter den GDE zurück. Die erfassten und zusammengeführten Daten sollen lediglich mögliche Verbesserungen und/oder Verschlechterungen der Erhaltungszustände der maßgeblichen Arten im EU-Vogelschutzgebiet (VSG = SPA = *special protection area*) detektieren und somit auch als Erfolgskontrolle für die Maßnahmenplanung dienen.

Wichtigstes Ziel der SPA-Monitoring-Berichte ist daher die Feststellung bzw. Abschätzung der Populationsgrößen der für das SPA maßgeblichen Vogelarten und die Bewertung der jeweiligen Erhaltungszustände der Arten im EU-Vogelschutzgebiet.

Dazu sind die allgemeinen Vorgaben des Leitfadens zur Grunddatenerhebung in EU-Vogelschutzgebieten (WERNER et al. 2007) und hier insbesondere die Bewertungsrahmen zum Erhaltungszustand der Staatlichen Vogelschutzwarte (VSW 2010) heranzuziehen. Dabei wurden sowohl repräsentative ornithologische Erfassungen als auch Einschätzungen der Habitatqualitäten und der aktuellen Gefährdungen vor Ort vorgenommen.

Im vorliegenden Gutachten erfolgt dies für das VSG „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“ auf Basis stichprobenartiger Erfassungen aus dem Jahr 2018 in Verbindung mit einer ausführlichen Datenrecherche.

2 Kurzinformation zum VSG

2.1 Grundlagen

Die relevanten Informationen zum VSG „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“ sind in zusammengefasster, tabellarischer Form der Tabelle 1 zu entnehmen, die konkrete Lage und Abgrenzung der Abbildung 1.

Tabelle 1: Kurzinformation zum VSG gemäß GDE (2007)

Titel	SPA-Monitoring zum EU-Vogelschutzgebiet „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“ (6016-401)
Ziel der Untersuchung	Monitoring zur Berichtspflicht gemäß Art. 12 VSRL bzw. Art. 17 FFH-Richtlinie
Land	Hessen
Landkreis	Groß-Gerau
Lage	Rechtsrheinischer Abschnitt des Rheinstromes mit einem Altrheinarm und Rheinauenlandschaft zwischen Rhein-km 487 und der Mainmündung
Größe	771 ha
Vogelarten Anhang I und Art. 4 (2) sowie weitere wertgebende Arten Art. 3 VSRL	<p><u>Brutvögel gem. Anhang I VSRL:</u> Eines der fünf besten Brutgebiete für den Schwarzmilan in Hessen. Weiterhin Vorkommen von Blaukehlchen, Eisvogel, Grauspecht, Mittelspecht, Neuntöter, Rotmilan, Weißstorch und Wespenbussard.</p> <p><u>Arten nach Art. 4 (2) VSRL:</u> Eines der wichtigsten Gebiete für Schwarzkehlchen in Hessen. Weiterhin Vorkommen von Baumfalke, Gartenrotschwanz, Graumammer, Graureiher, Haubentaucher, Wendehals und Zwergtaucher</p> <p><u>Bedeutendes Rastgebiet für Wasservögel</u> (Gänsesäger, Haubentaucher, Kormoran, Krickente, Schnatterente, Zwergtaucher), Fischadler und Lachmöwe</p>
Naturraum	D 53: Oberrheinisches Tiefland, 222 Nördliche Oberrheinniederung
Höhe über NN	84 – 87 m über NN
Geologie	Holozäne Auenlehme über pleistozänen Terrassensanden

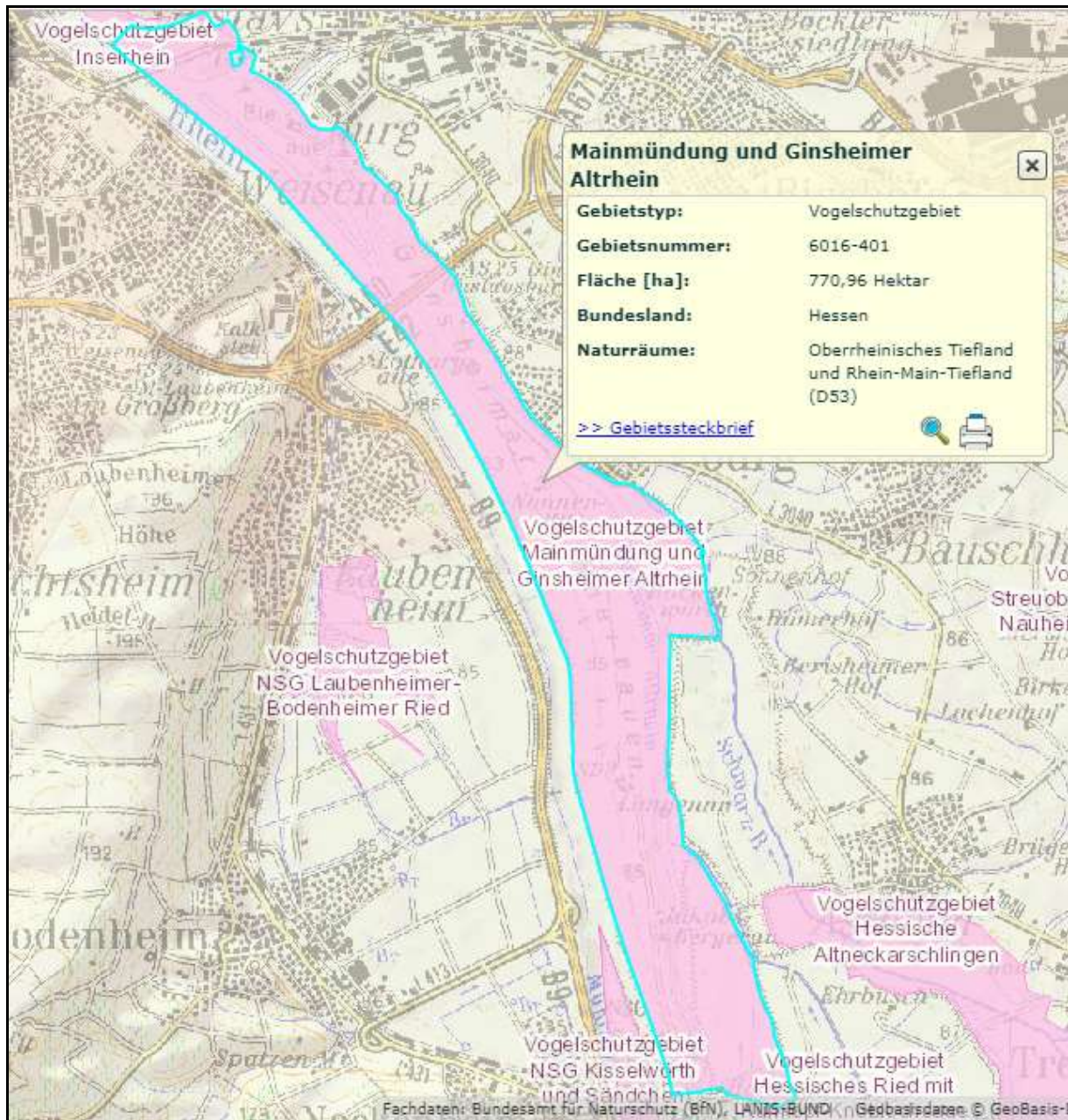


Abbildung 1: Lage und Abgrenzung des VSG „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“
(aus: <http://www.geodienste.bfn.de>)

2.2 Vogelspezifische Habitate

Im Rahmen der GDE 2008 wurde über die Erfassung der Arten hinaus eine flächendeckende Erfassung sog. „vogelspezifischer Habitate“ nach dem vorgegebenen Kartierungsschlüssel zur GDE durchgeführt. Diese diente vor allem dazu, zuverlässige Hochrechnungen als Grundlage einer Bestandsabschätzung für solche Arten zu ermöglichen, die aufgrund ihrer Häufigkeit nicht flächendeckend erhoben werden konnten. Darüber hinaus liegt damit aber auch eine flächendeckende Dokumentation der Ausprägung der relevanten vogelspezifischer Habitate vor, anhand derer Veränderungen schnell erfasst und bewertet werden können.

Daher erfolgte auch 2018 wiederum eine flächendeckende Kontrolle dieser vogelspezifischen Habitattypen. Diese zeigte, dass sich die 2008 vorhandene Lebensraumausprägung in weiten Teilen des VSG nicht in entscheidender Weise verändert hat. Jedoch kam es in folgenden Bereichen (von Nord nach Süd) zu Änderungen in der Ausprägung der vogelspezifischen Habitate im Vergleich zur GDE 2008 (Abbildung 3, Abbildung 3):

- Bereich Ginsheimer Altrhein, südl. Hofgut Nonnenau: Hier wurden ehemalige Ackerflächen großflächig aufgeforstet. Gegenwärtig handelt es sich aber von der Struktur her noch um „Sukzessionsflächen“ (Typ 233), die sich aber in wenigen Jahren in Jungwald (Typ 111 bzw. 112) umwandeln werden (Abbildung 2).
- Bereich Ginsheimer Altrhein, nördl. Hofgut Langenaue Hier wurden ehemalige Ackerflächen in größere, noch junge Streuobstbestände auf Grünland umgewandelt und ist daher jetzt dem Habitattyp „gehölzreiche Kulturlandschaft, grünland-dominiert, extensiv genutzt (Typ 211) umgewandelt (Abbildung 3).
- Bereich Ginsheimer Altrhein, südl. Hofgut Langenaue: Die hier 2008 noch als Sukzessionsflächen/Verbuschungsstadium“ (Typ 233) eingestuft Flächen haben sich nun strukturell weitgehend in Jungwald (Typ 111 bzw. 112) umgewandelt (Abbildung 3).

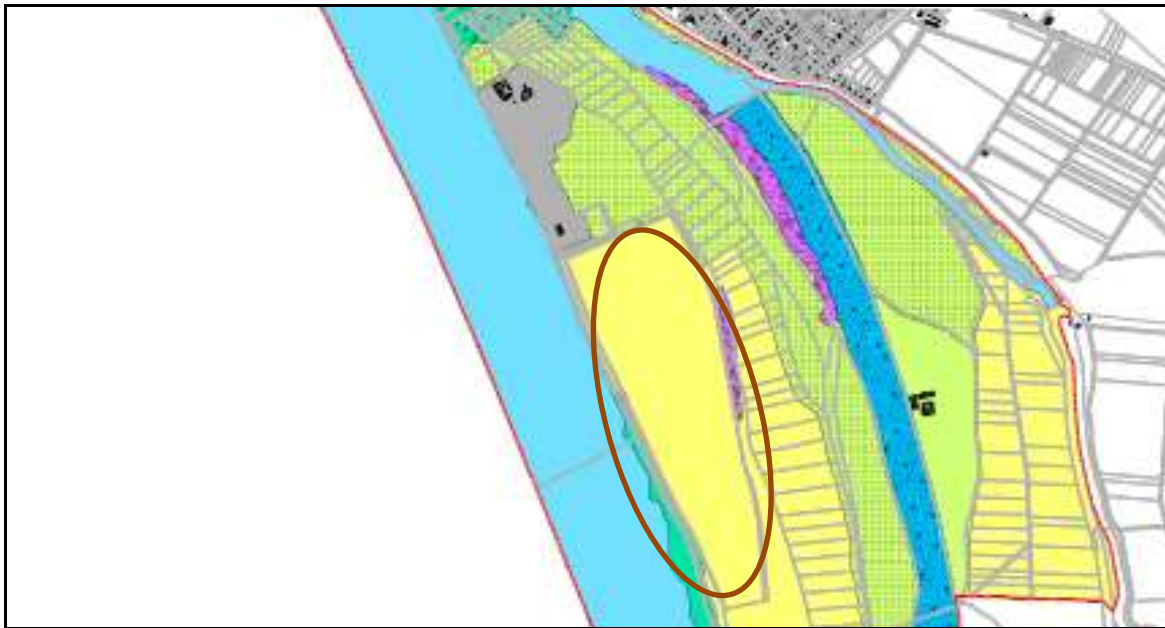


Abbildung 2: Vogelspezifische Habitate (gemäß GDE) und Lage aktueller Änderungen in deren Ausprägung, Teil 1: Bereich südl. Hofgut Nonnenau (Legende Habitattypen s. Abbildung 3).
Änderungen im Vergleich zur GDE (schematisch): braunes Oval = nun Sukzessionsflächen, Typ 233

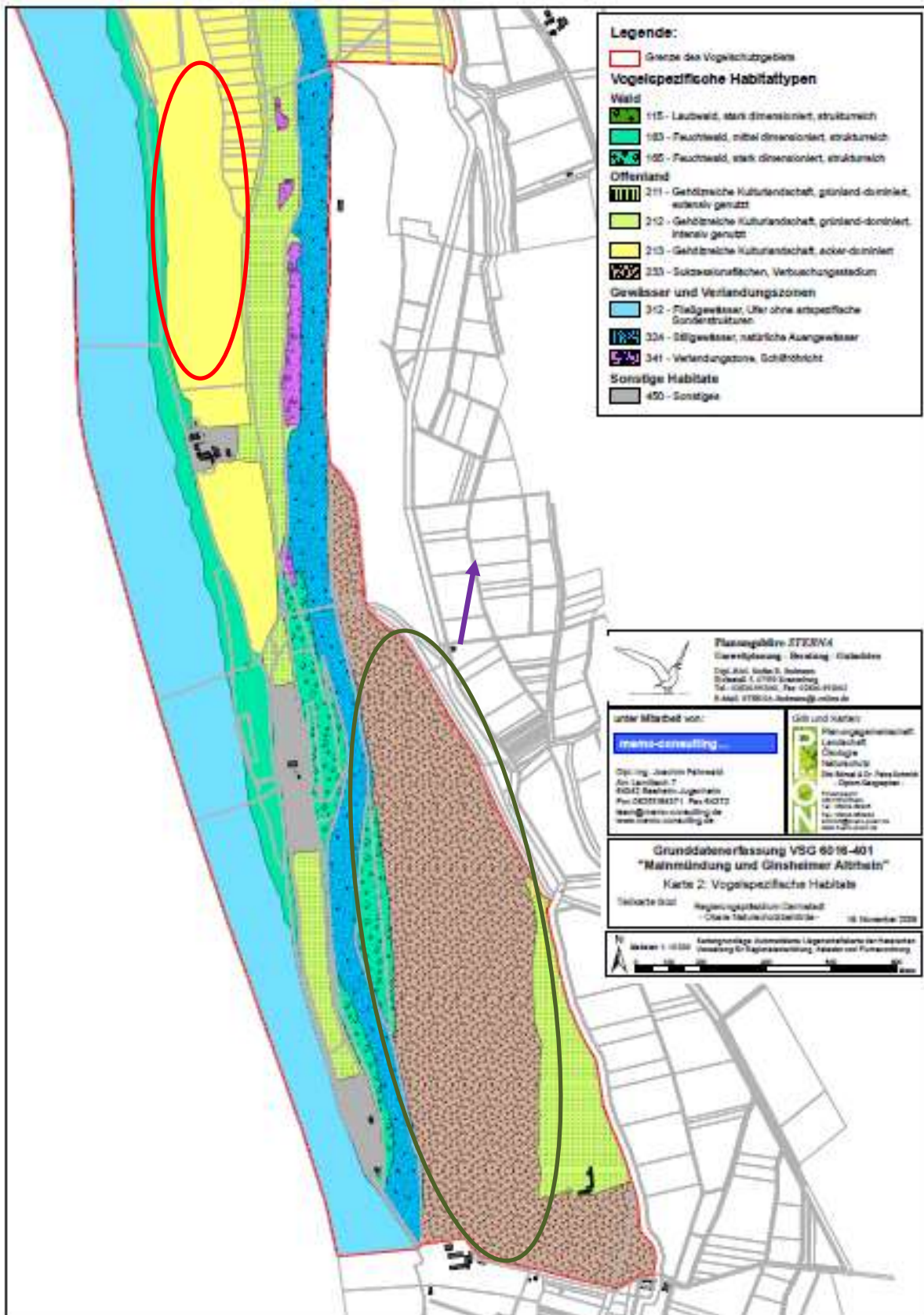


Abbildung 3: Vogelspezifische Habitate (gemäß GDE) und Lage aktueller Änderungen in deren Ausprägung, Teil 2: Bereich nördlich und südl. Hofgut Langenau
Änderungen im Vergleich zur GDE (schematisch): rotes Oval = nun Streuobst, Typ 211, dunkelgrünes Oval: Jungwald, Typ 111 bzw. 112)

2.3 Gefährdungen

Im Rahmen der GDE 2008 wurden vor allem folgende Gefährdungen benannt, die sich in relevanter (negativer) Weise auswirken:

- Intensive Freizeitnutzung (div. Campingplätze, Gastronomiebetriebe und Yachthafen). Immerhin ist das Befahren des Altrheins von Mitte April bis Mitte Juni untersagt.
- Landwirtschaftliche Nutzung: Nun reduziert, da umfangreiche Maßnahmen (Aufforstung, Streuobst etc.) auf ehemaligen Ackerflächen durchgeführt wurden.
- Forstwirtschaftliche Nutzung: Nur als potenzielle Gefährdung angegeben; soweit aktuell aufgrund der vorhandenen Waldstruktur ersichtlich zumindest keine derart intensive Nutzung, als dass sie sich in entscheidender Weise negativ auf die maßgeblichen Waldarten (vor allem Spechte, Greife) auswirken würde. Die im VSG großflächig durchgeführten Aufforstungen verbessern zwar langfristig die Bedingungen für Waldvogelarten. Der nutzbare Raum für Vogelarten des Offenlandes wurde damit jedoch deutlich reduziert (vor allem Grauammer, auch Schwarzkehlchen und Neuntöter).
- Wasserwirtschaftlicher Bereich: Da alle Gewässer stark verbaut sind, fehlt hier eine typische Auen-/Flutungsdynamik sowie die damit einhergehenden Lebensräume (Flachgewässer, ausgedehnte Verlandungszonen). Trotzdem kann es aufgrund der teils stark und sehr schnell wechselnden Rheinwasserstände zu starken und unnatürlich schnellen Wasserstandsschwankungen kommen, die eine Ansiedlung bzw. erfolgreiche Bruten von Wasservögeln verhindern.
- Sonstiges: Bei der Hochspannungsfreileitung, die das VSG südl. Ginsheim quert, ist trotz den Darstellungen in der GDE immer noch nicht das Erdseil markiert, obwohl hier aufgrund der Gewässerüberspannung ein hohes Anflugrisiko gegeben ist.
- Weitere in der GDE genannte Gefährdungsfaktoren sind zwar weiterhin vorhanden, wirken sich – zumindest bzgl. der maßgeblichen Vogelarten des VSG – nicht in entscheidender Weise aus.
- Abgrenzung: Die aus fachlicher Sicht gebotenen und in der GDE gezeigten Erweiterungsvorschläge wurden nicht übernommen.

3 Methodische Vorgehensweise und Datenbasis

3.1 Aktuelle Erfassungen 2018

Da im Rahmen des Monitorings keine umfangreichen Erfassungen wie bei der GDE geplant und beauftragt waren, wurden nur exemplarische Erfassungen unter besonderer Berücksichtigung der besonders bedeutsamen Arten des VSG durchgeführt. Dies betraf vor allem den Schwarzmilan, da das VSG bisher zu den TOP 5-Gebieten in Hessen zählte.

Diese sollten, soweit im vorgegebenen Rahmen möglich, repräsentative Ergebnisse liefern, anhand derer insbesondere Aussagen zum Bestandstrend als eine wesentliche Größe zur Ermittlung des Erhaltungszustandes abgeleitet werden können. Dabei standen insbesondere diejenigen Arten im Fokus, die gemäß GDE einen ungünstigen EHZ besitzen.

3.2 Datenrecherche

Es wurden alle verfügbaren Quellen mit Bezug zum VSG ausgewertet. Dies betraf:

- Bemerkenswerte Beobachtungen aus Südhessen seit 2008 (KREUZIGER et al. 2008-2013), die gegenwärtig bis zum Jahr 2013 vorliegen.
- Datenrecherche im Internetportal des DDA „*ornitho.de*“ (Daten ab 2012 verfügbar). Hier lagen jedoch nur vergleichsweise wenige Beobachtungen vor.
- Ergänzende Datenrecherche in *naturgucker.de*. Hier lagen ebenfalls nur vergleichsweise wenige Beobachtungen vor.
- Daten des Monitoring seltener Brutvögel Hessen (Berichte der VSW, vor allem zu Graureiher, GELPKE 2017 und Rohrweihe, KREUZIGER 2017)
- Daten der Wasservogelzählung (Zählstelle 14)
- Daten der Kormoran-Schlafplatzzählung (KREUZIGER 2018)
- Ergänzende Datenabfrage beim Ehrenamt zu aktuellen Daten.
- Sonstige eigene Daten

3.3 Datenauswertung und Datendarstellung

Die Datenrecherche hat gezeigt, dass für dieses VSG recht wenige Beobachtungen vorliegen, die daher nur exemplarischen Charakter haben können. Die aktuellen Bestandsschätzungen der Arten müssen daher im Wesentlichen auf Basis der stichprobenhaften Begehungen als Experteneinschätzung angesehen werden.

Mangels systematischer Erfassungen und der damit einhergehenden begrenzten Aussagekraft erübrigt sich eine Kartendarstellung zu den Vorkommen der recherchierten Brut- und Rastvögel, da hierdurch ein verzerrtes und in dieser Form nicht aussagekräftiges Bild entstehen würde. Zur Ermittlung des aktuellen Bestandes, des Bestandstrends sowie der aktuellen Einschätzung des Erhaltungszustandes werden folgende Größen benutzt:

3.3.1 Brutvögel

Als Maß für die „Population“

- Aktueller Bestand 2018 (ermittelt bzw. geschätzt unter ergänzender Berücksichtigung der Datenrecherche für die Jahre 2009-2017) Rohdaten s. Anhang 1
- Bestand im Jahr der GDE (2008)
- Erhaltungszustand und Schwellenwert gemäß GDE (2008)

Als Maß für die „Habitat“

- Aktuelle Ausprägung der artspezifischen Habitat

Als Maß für die „Beeinträchtigungen und Störungen“

- Aktuelle Gefährdungssituation vor allem durch anthropogene Aktivitäten (mit Ausnahme der Veränderung von Habitaten)

3.3.2 Rastvögel

Als Maß für die „Population“

- Jahresmaxima der Periode von 2008/09 bis 2017/18 (Rohdaten s. Anhang 2), vor allem der Ergebnisse der WVZ, die jedoch nur bis zum Winterhalbjahr 2009/10 und dann erst wieder ab dem aktuellen Winter 2017/18 vorliegen.
- Erhaltungszustand und Schwellenwert gemäß GDE (2008)
- Bewertung basiert primär auf dem Bestandstrend mit Vergleich zur Angabe in der GDE (2008) auf Basis der Datenrecherche 2009-2018

Als Maß für die „Habitat“

- Entfällt, da gemäß Bewertungsrahmen der VSW (2010) nur auf Brutvögel anwendbar.

Als Maß für die „Beeinträchtigungen und Störungen“

- Aktuelle Gefährdungssituation vor allem durch anthropogene Aktivitäten, auch unter Berücksichtigung der Veränderung von Habitaten.

4 Ergebnisse

Gemäß der gegenwärtig aktualisierten Gebiets-Verordnung gelten 26 Arten als maßgeblich für dieses VSG, darunter 18 Brutvogelarten und 8 Rastvogelarten. Darüber hinaus wurden in der GDE 2006 weitere 16 Brutvogelarten und 9 Rastvogelarten betrachtet, die jedoch keine maßgeblichen Arten des VSG mehr darstellen und daher nicht der Berichtspflicht zum SPA-Monitoring unterliegen. Trotzdem werden einige dieser Arten ergänzend erwähnt, soweit deren Vorkommen aus landesweitem Blickwinkel als sehr bedeutsam einzustufen sind. Die im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 ermittelten Vorkommen sind den Karten im Anhang 3 zu entnehmen.

Brutvögel

4.1 Baumfalke *Falco subbuteo*

Bestand GDE (2008): Es wurde kein Revier ermittelt, was aber auch Folge der schweren Nachweisbarkeit und der kurzen Verweildauer im VSG geschuldet sein kann. Der Bestand 2001-2008 wurde mit 0-3 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) mit SW von 1 Revier.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnte kein Revier registriert werden; auch im Rahmen der Datenrecherche gab es nur ein Nachweis dieser Art im Umfeld des Ginsheimer Altrheins, so dass der aktuelle Bestand vermutlich bei max. 1 Revier liegen dürfte. Im Vergleich zur Angabe im SDB mit 3 Revieren (Stand etwa 2002) ist daher im Laufe dieser Periode ein Rückgang zu konstatieren und, so dass der Zustand der Population nun als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Habitat: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, auch wenn sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre vermutlich weiter erhöht hat und sich ggf. negativ auf Ansiedlungen dieser störungsempfindlichen Art auswirken kann, daher nun C (schlecht).

Gesamtbewertung: Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun Erhaltungszustand C (schlecht).

Baumfalke, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.2 Blaukehlchen *Luscinia svecica*

Bestand GDE (2008): Es wurden 6 Reviere ermittelt und der aktuelle Gesamtbestand auf 6-10 Reviere festgelegt. Der Bestand 2001-2008 betrug zwischenzeitlich mind. 11-14 Reviere.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 6 Reviere.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnte kein Revier registriert werden; auch im Rahmen der Datenrecherche gab es nur ein Nachweis dieser Art am Hauptgraben. Unter Berücksichtigung der aktuellen Ausprägung der Habitate im Umfeld der 2008 ermittelten Vorkommen dürfte der aktuelle Bestand vermutlich nur noch bei max. 3-5 Revier liegen. Insgesamt ist daher seit der Gebietsmeldung ein klarer Rückgang zu konstatieren, so dass der Zustand der Population nun als schlecht (C) eingestuft werden muss¹.

Habitate: Verschlechterung vor allem wegen Sukzessionsprozessen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht), zudem mit Tendenz zur Verschlechterung.

Blaukehlchen, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.3 Eisvogel *Alcedo atthis*

Bestand GDE (2008): Es wurden 3 Reviere ermittelt. Da im SDB 4 Reviere genannt sind, wurde der Bestand 2001-2008 mit 2-4 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) mit SW von 2 Revieren.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Alleine im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten 3 Reviere registriert werden; auch im Rahmen der Datenrecherche gab es mehrere Nachweise dieser Art an unterschiedlichen Stellen, so dass der aktuelle Bestand

¹ Der Wert „C“ in der Tabelle 10 der GDE ist falsch, da im Text die „Population“ mit B bewertet wurde.

bei 3-5 Reviere eingeordnet werden kann. Im Vergleich zur Gebietsmeldung hat sich der Bestand somit gehalten und kann weiterhin als gut (B) eingestuft werden.

Habitats: Soweit die Wasserstände nicht über längere Zeit hinweg sehr hoch sind, bietet das VSG an vielen Stellen potenzielle Nistmöglichkeiten, so dass die Situation als gut (B) eingestuft wird.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, auch wenn sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre vermutlich weiter erhöht hat und sich ggf. negativ auf Ansiedlungen dieser störungsempfindlichen Art auswirken kann, daher noch B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand B (gut).

Eisvogel, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population		X	
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt		X	

4.4 Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Bestand GDE (2008): Es wurden 7 Reviere ermittelt und der Gesamtbestand auf 7-10 Reviere gesetzt. Im SDB wurde hingegen noch ein Bestand von 30 Revieren angegeben, der aber aus dem Jahr 1995 stammt.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 10 Revieren.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten mind. 3 Reviere im Bereich der Schwarzbachau/Rockenwörth registriert werden; auch im Rahmen der Datenrecherche gab es dort weitere Nachweis dieser Art sowie auch im Umfeld nördlich des Ginsheimer Altrheins. Unter Berücksichtigung der aktuellen Ausprägung der Habitats im Umfeld der 2008 ermittelten Vorkommen dürfte der aktuelle Bestand vermutlich weiterhin bei etwa 6-10 Revieren liegen. Auch wenn sich damit die Population weitgehend gehalten haben dürfte, ist vor allem im Vergleich zur Angabe im SDB mit 3 Revieren (Stand etwa 2002) ein starker Rückgang zu konstatieren, so dass der Zustand der Population weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, da es sich um eine recht störungsempfindlichen Art handelt, daher noch B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Gartenrotschwanz, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt			X

4.5 Grauammer *Emberiza calandra*

Bestand GDE (2008): Innerhalb des VSG wurde 1 Revier ermittelt sowie ein weiteres knapp außerhalb, obwohl diese Art im SDB nicht genannt ist.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 20 Revieren, die für eine lebensfähige Population der Grauammer erforderlich ist.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten 3 Reviere sowie ein weiterer Nachweis im Rahmen der Datenrecherche registriert werden, die aber allesamt im Bereich der Ackerflächen knapp außerhalb des VSG lokalisiert waren. Da der Bereich des 2008 ermittelten Vorkommens aufgrund der Sukzession der direkt angrenzenden Waldflächen zunehmend keine Eignung mehr aufweist, dürften aktuell keine Grauammern mehr im VSG brüten. Da die Art auch nicht im SDB genannt war und auch das VSG vom Lebensraumpotenzial keine besondere Eignung für diese Art aufweist, wird dieses Vorkommen nun als „nicht signifikant“ eingestuft. Eine Bewertung entfällt somit.

Habitats: Bewertung entfällt, da Vorkommen nicht signifikant.

Gefährdungssituation: Bewertung entfällt, da Vorkommen nicht signifikant.

Gesamtbewertung: Bewertung entfällt, da Vorkommen nicht signifikant.

Grauammer, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population: <u>nicht signifikant</u>	-	-	-
Habitatqualität	-	-	-
Beeinträchtigungen und Störungen	-	-	-
Gesamt	-	-	-

4.6 Graureiher *Ardea cinerea*

Bestand GDE (2008): Es wurde eine Kleinkolonie mit 8 Paaren auf der Bleiaue erfasst, die aber erst ein paar Jahre vorher gegründet wurde. Daher ist diese Art auch nicht im SDB aufgeführt.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) mit SW von 20 Paaren, da aufgrund der geeigneten Habitate zukünftig noch von einem Wachstum der Kolonie ausgegangen wird.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen Kontrollen 2018 konnte diese Kolonie nicht mehr nachgewiesen werden. Aufgrund der schweren Begehrbarkeit und bereits vorhandener Belaubung kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass dort an anderer Stelle vereinzelte Bruten stattgefunden haben. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass auch im Rahmen der Datenrecherche 2015 dort nur noch 3 Paare festgestellt werden konnte. Das prognostizierte Anwachsen der Kolonie ist somit ausgeblieben. Vielmehr ist ein Rückgang zu konstatieren und, so dass der Zustand der Population nun als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B.

Gefährdungssituation: Da bei den Habitaten keine entscheidende Veränderung erkennbar ist, dürfte der Rückgang vermutlich auf den erhöhten Freizeit- und Erholungsdruck der letzten Jahre zurückzuführen sein, so dass diese nun als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Gesamtbewertung: Verschlechterung im Vergleich zur GDE erkennbar, daher Erhaltungszustand nun C (schlecht).

Graureiher, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.7 Grauspecht *Picus canus*

Bestand GDE (2008): Es wurden 5 Reviere ermittelt, obwohl sie nicht im SDB aufgeführt war, was aber vermutlich auf Erfassungslücken zurückzuführen war.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) mit SW von 4 Revieren.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnte zwar nur ein Revier registriert werden. Da Grauspechte jedoch nur kurzfristig und sehr früh im Jahr aktiv sind, dürften trotzdem einige weitere Reviere vorhanden sein, da auch im Rahmen der Datenrecherche vereinzelte Nachweis dieser Art an anderen Stellen gab.

Höhere Dichten oder gar Zunahmen dürften jedoch auszuschließen sein, da in diesem Fall eine deutlich höhere Aktivität zu erwarten gewesen wäre. Unter Berücksichtigung der aktuellen Ausprägung der Habitats im Umfeld der 2008 ermittelten Vorkommen dürfte der aktuelle Bestand vermutlich noch bei 3-5 Revier liegen, so dass der Zustand der Population daher weiterhin als gut (B) eingestuft werden kann.

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, zumal es sich um keine recht störungsempfindlichen Art handelt, daher noch B (gut). Eine Entnahme ökologisch wertvoller Bäume muss jedoch auch weiterhin vermieden werden.

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand B (gut).

Grauspecht, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population		X	
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt		X	

4.8 Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Bestand GDE (2008): Es wurden aufgrund der ungeeigneten hohen Wasserstände nur 2 Paare ermittelt. Da im SDB noch 12 Paare angegeben sind (wenn auch mit Bezugsjahr 1995), wurde der Bestand 2001-2008 auf 2-12 Paare festgesetzt.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 5 Revieren.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten keine Haubentaucher registriert werden, so dass bei dieser gut erfassbare Art davon auszugehen ist, dass kein Revier besetzt war. Dies wird dadurch bestätigt, weil auch im Rahmen der Datenrecherche kein einziges Paar registriert wurde. Im Vergleich zur Angabe im SDB ist daher ein starker Rückgang zu konstatieren, auch wenn die Angabe dort mit 12 Paaren noch weiter zurückliegt. Gleichwohl wird damit das Potenzial des VSG gut abgebildet, so dass der Zustand der Population weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden muss und sich zudem im Vergleich zu 2008 weiterhin verschlechtert hat.

Habitats: Verschlechterung im Vergleich zur GDE erkennbar, da in Auen stark von den Wasserstandssituation abhängig (vgl. MAYER 2001). Aufgrund der Zunahme der Abflussbeschleunigung des Rheins und der damit noch stärker schwankenden Wasserstände muss die Situation – trotz vereinzelter Jahre mit ggf. günstigen Bedingungen – insgesamt nun als schlecht (C) eingestuft werden.

Gefährdungssituation: Auch wenn das Befahren des Altrheins vom Mitte April bis Mitte Juni untersagt ist, ist diese Periode zu kurz, zumal sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre weiter erhöht hat. So wirkt sich dieser vor allem daher negativ auf Ansiedlungen dieser störungsempfindlichen Art aus, da die Ansiedlung der Paare häufig schon im März beginnt. Darüber hinaus erstreckt sich die Brutperiode des Haubentauchers, insbesondere im Fall von Ersatzbruten, zu denen es aufgrund der schwankenden Wasserstände häufig kommt, regelmäßig bis August. Die Situation hat sich daher verschlechtert und muss daher als schlecht (C) eingestuft werden.

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht), zudem mit Tendenz zur Verschlechterung.

Haubentaucher, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.9 Mittelspecht *Dendrocopos medius*

Bestand GDE (2008): Es wurde nur 1 Revier ermittelt und der Bestand 2001-2008 auf 1-2 Reviere festgelegt.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 5 Revieren.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnte bereits zwei Reviere registriert werden. Da Mittelspechte jedoch nur kurzfristig und sehr früh im Jahr aktiv sind, dürften insbesondere unter Beachtung der Lebensraumausprägung sehr wahrscheinlich einige weitere Reviere vorhanden sein, da auch im Rahmen der Datenrecherche vereinzelte Nachweis dieser Art an anderen Stellen gab. Der aktuelle Bestand beträgt daher sicherlich 5 Rev., vermutlich auch ein paar weitere wird daher bei 5-8 Revieren angesetzt. Damit hat sich die Situation klar verbessert und kann nun als gut (B) eingestuft werden.

Habitats: Da es in mehreren Bereichen geeignete, wenn auch kleinere Altholzbereiche gibt und auch alte Hybridpappeln gerne genutzt werden, ist die Situation nun insgesamt als gut (B) einzustufen.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, zumal es sich um keine recht störungsempfindlichen Art handelt, daher noch B (gut). Eine Entnahme ökologisch wertvoller Bäume muss jedoch auch weiterhin vermieden werden.

Gesamtbewertung: Verbesserungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun Erhaltungszustand B (gut).

Mittelspecht, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population		X	
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt		X	

4.10 Neuntöter *Lanius collurio*

Bestand GDE (2008): Es wurden 7 Reviere ermittelt und der Bestand mit 7-9 Revieren angegeben, so dass im Vergleich zur Gebietsmeldung (10-50 Paare, vermutlich mind. 12-15) in Folge von Sukzessionsprozessen zu klaren Rückgängen kam.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von jedoch nur 4 Revieren, da die für die Verluste des Neuntöters verantwortliche Sukzession „*planerisch abgestimmt und festgelegt*“ war.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten 3 Reviere sowie weitere Nachweise im Rahmen der Datenrecherche registriert werden, die aber größtenteils knapp außerhalb des VSG lokalisiert waren. Da der Bereich des 2008 ermittelten Schwerpunktorkommens (Hohenau) aufgrund der Sukzession nur noch eine sehr begrenzte Eignung mehr aufweist, dürften dort aktuell, wenn überhaupt nur noch einzelne Neuntöter brüten. Im eigentlichen Bereich des VSG ist daher gegenwärtig ein Bestand von schätzungsweise nur noch 3 bis max. 5 Reviere anzusetzen. Damit hat sich die Situation verschlechtert und ist weiterhin als C (schlecht) einzustufen.

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht), zudem mit Tendenz zur Verschlechterung.

Neuntöter, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.11 Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Bestand GDE (2008): Es wurde kein Revier ermittelt, da der ehemalige Brutplatz infolge der Sukzession nicht mehr nutzbar war und ansonsten keine anderen geeigneten Nisthabitats im VSG mehr vorhanden sind.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 1 Revier.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnte kein Revier registriert werden; auch im Rahmen der Datenrecherche gab es keine Hinweise auf erneute Vorkommen, so dass davon auszugehen ist, dass diese Art seitdem im VSG verschwunden ist. Der Zustand der Population muss daher weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden.

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht), zumal sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre weiter erhöht hat und sich negativ auf sonstige Ansiedlungen dieser störungsempfindlichen Art auswirkt.

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Rohrweihe, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatsqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.12 Rotmilan *Milvus milvus*

Bestand GDE (2008): Es wurde ein Revier ermittelt. Da im SDB 2 Reviere angegeben sind, wurde der Bestand 2001-2008 mit 1-2 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) mit SW von 1 Revier.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 wurden drei sichere Reviere registriert, einmal konnte Nestbau beobachtet werden. Auch wenn im Rahmen der Datenrecherche keine weiteren Nachweise vorlagen, ist davon auszugehen, dass der Rotmilan sich im VSG etabliert hat und der Bestand gegenwärtig mindestens drei Paare beträgt. Daher hat diese Art im Laufe dieser Periode deutlich zugenommen

so dass der Zustand der Population unter Berücksichtigung der Größe des VSG nun als sehr gut (A) eingestuft werden muss.

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, auch wenn sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre vermutlich weiter erhöht hat und sich ggf. negativ auf diese störungsempfindlichen Art auswirken kann, daher noch B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand B (gut) jedoch mit klarer Tendenz zur Verbesserung.

Rotmilan, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population	X		
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt		X	

4.13 Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*

Bestand GDE (2008): Es wurden 6 Reviere ermittelt und der Bestand für 2001-2008 mit 6-10 Revieren angegeben. Auch wenn im SDB nur 5 Reviere angegeben waren, wuchs die Population infolge von Sukzessionsprozessen zwischenzeitlich auf mind. 14 (-20) Reviere an, die jedoch durch die fortschreitende Sukzession wieder verloren gingen.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von jedoch nur 3 Revieren, da die für die Verluste des Schwarzkehlchens verantwortliche Sukzession „*planerisch abgestimmt und festgelegt*“ war.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten 3 Reviere sowie weitere Nachweise im Rahmen der Datenrecherche registriert werden, die aber teils knapp außerhalb des VSG lokalisiert waren. Da der Bereich des 2008 ermittelten Schwerpunktorkommens (Hohenau) aufgrund der Sukzession keine Eignung mehr aufweist, dürften dort aktuell keine Schwarzkehlchen mehr vorkommen. Im eigentlichen Bereich des VSG ist daher gegenwärtig ein Bestand von schätzungsweise nur noch 2-3 Reviere anzusetzen. Damit hat sich die Situation verschlechtert und ist weiterhin als C (schlecht) einzustufen.

Habitats: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht), zudem mit Tendenz zur Verschlechterung.

Schwarzkehlchen, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.14 Schwarzmilan *Milvus migrans*

Bestand GDE (2008): Es wurden 16 Reviere ermittelt und der Bestand für 2001-2008 mit 14-18 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: sehr gut (A) mit SW von 10 Revier.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Auch wenn 2018 nur stichprobenhaften Erfassungen durchgeführt wurden, stand hierbei der Schwarzmilan als TOP 5-Art besonders im Fokus, so dass im VSG mind. 12 Reviere ermittelt werden konnten und ein Bestand von 12-15 Revieren anzunehmen ist. Seit der Gebietsmeldung konnte sich der hohe Bestand somit halten, so dass der Zustand der Population weiterhin als sehr gut (A) eingestuft werden muss.

Habitat: Keine Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin A (sehr gut).

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, auch wenn sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre vermutlich weiter erhöht hat und sich ggf. negativ auf Ansiedlungen dieser störungsempfindlichen Art auswirken kann, daher nur noch B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand A (sehr gut).

Schwarzmilan, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population	X		
Habitatqualität	X		
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt	X		

4.15 Weißstorch *Ciconia ciconia*

Bestand GDE (2008): Von dieser nicht im SDB erwähnten Art wurden 2 Paare ermittelt. Der Bestand 2001-2008 wurde daher mit 1-2 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) mit SW von 1 Paar.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 wurden von dieser gut erfassbaren Art 5 besetzte Horste registriert, von denen drei auf dem Mast der Hochspannungsfreileitung angelegt wurden. Im Vergleich zur GDE hat der Weißstorch im VSG, wie andernorts auch, weiterhin zugenommen, so dass der Zustand der Population – unter Berücksichtigung der Gebietsgröße – nun als sehr gut (A) eingestuft wird.

Habitats: Auch wenn sich durch die großflächige Sukzession die verfügbare Nahrungsfläche im VSG deutlich reduziert hat, ist die ursprüngliche Einstufung „C“ bei der GDE schwer nachvollziehbar, da vor allem unter Berücksichtigung des großen Aktionsradius des Weißstorches ausreichend geeignete Nahrungshabitats (und offensichtlich auch Nisthabitats) verfügbar sind. Die Situation wird daher – trotz der Verschlechterung innerhalb des VSG – nun als B (gut) eingestuft.

Gefährdungssituation: Wie bereits in der GDE konstatiert, sind hier keine erkennbaren Gefährdungen gegeben; daher wird der Erhaltungszustand – im Gegensatz zur GDE – nun als sehr gut (A) eingestuft, zumal es sich um eine sehr störungsunanfällige Art handelt, die stark an den Menschen gewöhnt ist.

Gesamtbewertung: Verbesserungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun Erhaltungszustand A (sehr gut).

Weißstorch, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population	X		
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen	X		
Gesamt	X		

4.16 Wendehals *Jynx torquilla*

Bestand GDE (2008): Es wurden 3 Reviere ermittelt, die sich erst nach der Gebietsmeldung im VSG angesiedelt haben. Der Bestand 2001-2008 wurde daher mit 0-3 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 3 Revieren.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 wurde ein Revier registriert. Im Rahmen der Datenrecherche gab es keine weiteren Nach-

weise dieser Art, so dass unter Berücksichtigung der aktuellen Ausprägung der Habitate der aktuelle Bestand vermutlich immer noch bei 1-3 Reviere liegen dürfte und der Zustand der Population weiterhin als gut (B) eingestuft werden kann.

Habitate: Aufgrund der großflächig zunehmenden Sukzession und der damit einhergehenden Reduzierung geeigneter Nahrungshabitate Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, auch wenn es sich um keine störungsempfindlichen Art handelt, daher weiterhin C (schlecht). Eine Entnahme ökologisch wertvoller Bäume muss jedoch auch weiterhin vermieden werden.

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar. Weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Wendehals, Erhaltungszustand im VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population		X	
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.17 Wespenbussard *Pernis apivorus*

Bestand GDE (2008): Es wurde kein Revier ermittelt, was aber auch Folge der schweren Nachweisbarkeit und der kurzen Verweildauer im VSG geschuldet sein kann. Da im SDB (Stand 2002) 2 Reviere angegeben sind, wurde der Gesamtbestand 2001-2008 mit 0-2 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) mit SW von 1 Revier.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnte kein Revier registriert werden; auch im Rahmen der Datenrecherche konnten keine Nachweis dieser Art ermittelt werden, so dass der aktuelle Bestand vermutlich bei 0, max. 1 Revier liegen dürfte. Im Vergleich zur Angabe im SDB mit 2 Revieren (Stand etwa 2002) ist daher im Laufe dieser Periode ein Rückgang zu konstatieren und, so dass der Zustand der Population nun als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Habitate: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin B.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, auch wenn sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre vermutlich weiter erhöht hat und sich negativ auf Ansiedlungen dieser störungsempfindlichen Art auswirken kann, daher nun C (schlecht).

Gesamtbewertung: Verschlechterung insbesondere im Vergleich zur Gebietsmeldung erkennbar, daher nun Erhaltungszustand C (schlecht).

Wespenbussard, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.18 Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Bestand GDE (2008): Im VSG wurde kein Revier ermittelt, jedoch knapp außerhalb 2 Paare am Hauptgraben, der zwar nicht ins VSG integriert wurde, aber funktional dazu gehört. Der Bestand 2001-2008 wurde analog zum SDB mit 0-5 Revieren angegeben.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) mit SW von 2 Revieren.

Population, Bestand/Trend 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnte kein Revier registriert werden; auch im Rahmen der Datenrecherche gab es keinen Nachweis dieser Art, so dass der aktuelle Bestand bei 0 Revieren liegen dürfte. Im Vergleich zur Angabe im SDB mit 0-5 Revieren (Stand etwa 2002) bzw. von einem Lebensraumpotenzial von 2-3 Revieren ist daher im Laufe dieser Periode ein Rückgang zu konstatieren und, so dass der Zustand der Population weiterhin als schlecht (C) eingestuft werden muss.

Habitat: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C.

Gefährdungssituation: Keine entscheidenden Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, auch wenn sich der Freizeit- und Erholungsdruck die letzten Jahre vermutlich weiter erhöht hat und sich ggf. negativ auf Ansiedlungen dieser störungsempfindlichen Art auswirken kann, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Zwergtaucher, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

Rastvögel

4.19 Fischadler *Pandion haliaetus*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Durchzügler mit 1-2 Ind. und entspricht im Wesentlichen der Angabe im SDB mit 0-5 Ind..

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) bei einem SW von 3 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG nur in einem Jahr mit einem Ind. registriert, wobei es sich aber sicherlich um Meldelücken handelt. Unter Berücksichtigung weiterer Daten im Umfeld kann davon ausgegangen werden, dass Fischadler auch die letzten Jahre regelmäßig mit 1-2 Ind. durchziehen. Offen bleibt die grundsätzliche Frage, ob es sich bei den aktuellen wie auch früheren Nachweisen nur um überfliegende oder tatsächlich im VSG rastende Tiere handelt, da es sich nur im letzten Fall um maßgebliche Bestandteile des VSG handelt. Aufgrund der geringen Datendichte lässt sich kein sicherer Trend erkennen. Mangels konkreter Hinweise auf mögliche Zu- oder Abnahmen wird ein konstanter Trend angenommen.

Gefährdungssituation: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Fischadler, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt			X

4.20 Gänsesäger *Mergus merganser*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Wintergast mit 2-14 Ind. auf, wobei höhere Zahlen üblicherweise in kalten Wintern auftreten, für die ein Bestand von 10-20 Ind. abgeleitet wurde.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) bei einem SW von 25 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG in mehreren Jahren nachgewiesen mit einem Maximum von 15 Ind. Trotz der geringen Datendichte lässt sich ein ähnliches Schema wie bei der GDE erkennen, so dass weiterhin ein konstanter Trend anzunehmen ist.

Gefährdungssituation: Aufgrund zunehmender Freizeitaktivitäten auch während des Winters sind bei dieser sehr störungsanfälligen Art Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun C (schlecht).

Gesamtbewertung: Insgesamt keine relevanten Änderungen im Vergleich zur GDE erkennbar, weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Gänsesäger, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.21 Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast mit 5-10 Ind. auf, für die ein Bestand von 7-12 Ind. abgeleitet wurde.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) bei einem SW von 9 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG in mehreren Jahren nachgewiesen mit einem Maximum von 20 Ind., das aber aus dem Winter 2009/10 stamm. Seitdem wurden nur max. 3 Ind. nachgewiesen. Im Rahmen der im letzten Winter erneut durchgeführten WVZ konnte kein einziger Haubentaucher registriert werden. Trotz der geringen Datendichte lässt sich ein weiterer Rückgang erkennen.

Gefährdungssituation: Aufgrund zunehmender Freizeitaktivitäten auch während des Winters sind Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar und weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Haubentaucher, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.22 Kormoran *Phalacrocorax carbo*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast mit 180-250 Ind. auf. Ob während dieser Periode im VSG selbst ein Schlafplatz vorhanden war, oder die Vögel von Schlafplätzen der weiteren Umgebung stammen (Kühkopf-Knoblochsau, Inselrhein, Eddersheimer Schleuse am Main) war unklar.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) bei einem SW von 150-200 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG in mehreren Jahren nachgewiesen; sie war aber sicherlich alljährlich anwesend, zumal seit dem Winter 2010/11 ein Schlafplatz bekannt wurde, der vermutlich seitdem durchgängig besetzt war, wenn auch mit wechselndem Standort mit Wintermaxima zwischen etwa 50-100 Ind. Da es sich aber um keine systematischen Erfassungen, sondern nur um Zufallsbeobachtungen handelte, dürfte das tatsächliche Maximum zumindest in manchen Jahren etwas höher gelegen haben. Im Rahmen der im letzten Winter erneut durchgeführten WVZ und Kormoran-Schlafplatzzählung wurde trotz regelmäßiger Zählungen jedoch nur ein Maximum von 72 Ind. registriert, so dass im Vergleich zur GDE wiederum ein Rückgang zu erkennen ist.

Gefährdungssituation: Aufgrund zunehmender Freizeitaktivitäten auch während des Winters sind Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar und weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Kormoran, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.23 Krickente *Anas crecca*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast mit 15-35 Ind. auf, für die ein Bestand von 30-40 Ind. abgeleitet wurde.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) bei einem SW von 35 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG in mehreren Jahren nachgewiesen mit einem Maximum von 10 Ind.. Im Rahmen der im letzten Winter erneut durchgeführten WVZ konnte keine einzige Krickente registriert werden. Trotz der geringen Datendichte lässt sich somit ein weiterer Rückgang erkennen.

Gefährdungssituation: Aufgrund zunehmender Freizeitaktivitäten auch während des Winters sind Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher weiterhin C (schlecht).

Gesamtbewertung: Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar und weiterhin Erhaltungszustand C (schlecht).

Krickente, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.24 Lachmöwe *Larus ridibundus*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Durchzügler und Wintergast auch als Tagesruheplatz mit max. 300-400 Ind. auf.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) bei einem SW von 200 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG in mehreren Jahren nachgewiesen, wobei jedoch fast nur noch kleinere Trupps bis etwa 50 Ind. beobachtet wurden. Erst im Rahmen der im letzten Winter erneut durchgeführten WVZ konnte mit einem Maximum von 229 wieder ein deutlich höherer registriert werden, der auch über dem Schwellenwert lag. Auch wenn in erster Linie nur die Ergebnisse der systematischen WVZ zu Grunde zu legen sind, lässt sich ein Rückgang erkennen.

Gefährdungssituation: Auch wenn aufgrund zunehmender Freizeitaktivitäten auch während des Winters Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar sind, wirkt sich die bei der Lachmöwe als störungstolerante Art nicht entscheidend aus, daher weiterhin B (gut).

Gesamtbewertung: Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun Erhaltungszustand C (schlecht).

Lachmöwe, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population			X
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen		X	
Gesamt			X

4.25 Schnatterente *Anas strepera*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Durchzügler mit max. 1-7 Ind. auf und wird aufgrund überregional steigender Zahlen mit 5-10 Ind. festgelegt.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: schlecht (C) bei einem SW von 12 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG in mehreren Jahren nachgewiesen und dabei Trupps zwischen 5-10 Ind. beobachtet. Auch im Rahmen der im letzten Winter erneut durchgeführten WVZ konnten keine höheren Werte registriert werden. Trotz der geringen Datendichte zeichnet sich ab, dass die Bestände auf jeden Fall konstant geblieben bzw. vermutlich leicht angestiegen sind, so dass die Situation weiterhin als gut (B) eingestuft werden kann.

Gefährdungssituation: Aufgrund zunehmender Freizeitaktivitäten auch während des Winters sind Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun C (schlecht).

Gesamtbewertung: Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun Erhaltungszustand C (schlecht).

Schnatterente, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population		X	
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

4.26 Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Bestand GDE (2008): In der Periode 2002/03 bis 2007/08 trat diese Art als regelmäßiger Durchzügler mit max. 1-9 Ind. auf. Aufgrund der schweren Erfassbarkeit wurde der Wert auf 10-15 Ind. festgelegt.

Erhaltungszustand (EHZ) und Schwellenwert (SW) gemäß GDE (2008): EHZ: gut (B) bei einem SW von 10-15 Ind.

Nachweise/Trend 2009/18: Innerhalb dieser Periode wurde diese Art im VSG in mehreren Jahren nachgewiesen und dabei zumeist kleinere Trupps zwischen 5-10 Ind. beobachtet. Auch im Rahmen der im letzten Winter erneut durchgeführten WVZ konnten keine höheren Zahlen registriert werden. Trotz der geringen Datendichte zeichnet sich ab, dass die Bestände vermutlich konstant geblieben sind, so dass die Situation weiterhin als gut (B) eingestuft werden kann.

Gefährdungssituation: Aufgrund zunehmender Freizeitaktivitäten auch während des Winters sind Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun C (schlecht).

Gesamtbewertung: Verschlechterungen im Vergleich zur GDE erkennbar, daher nun Erhaltungszustand C (schlecht).

Zwergtaucher, Erhaltungszustand VSG 2018	A	B	C
Zustand der Population		X	
Habitatqualität	entfällt	entfällt	entfällt
Beeinträchtigungen und Störungen			X
Gesamt			X

Sonstige bedeutsame Arten

Folgende Brutvogelarten sind zwar weder in der alten, noch in der novellierten Verordnung enthalten und gelten daher nicht als maßgebliche Arten des VSG. Da es sich bei dem VSG nach Aussage der GDE aber bei einer Art (Orpheusspötter) um ein TOP 5-Gebiet bzw. im Falle zweier Arten (Pirol, Teichrohrsänger) um eines der wichtigsten Gebiete in Hessen handelt, werden diese drei Arten ergänzend betrachtet.

4.27 Orpheusspötter *Hippolais polyglotta*

Da diese Art erst vor knapp 20 Jahren begann, nach Hessen einzuwandern, wurde sie nicht im damaligen hessischen Konzept zur Auswahl der VSG berücksichtigt (TAMM & VSW 2004) und ist daher auch nicht in der Natura 2000-Verordnung enthalten.

Bestand GDE 2008: Es wurde ein Revier registriert, das sich knapp außerhalb am Hauptgraben befand. Da zu dieser Zeit erst sehr wenige Gebiete in Hessen besiedelt waren, wurde es den TOP 5 zugeordnet.

Bestand 2009-2018: Mit Ausnahme dieser Beobachtung liegen seither keine weiteren Nachweise vor. Zwar ist es nicht vollkommen auszuschließen, dass aufgrund der geringen Beobachtungsintensität sowie der nicht einfachen Determination Orpheusspötter vereinzelt auftraten. Da aber auch im weiteren Umfeld (Kreis Groß-Gerau) diese Art bisher nur sehr gelegentlich auftrat und regelmäßige Nachweise nur aus dem Raum Wolfskehlen vorliegen, muss das Vorkommen im VSG im Nachhinein doch als „nicht signifikant“ eingestuft werden und ist daher auch nicht (mehr) zu den TOP 5 zu rechnen.

4.28 Pirol *Oriolus oriolus*

Da diese Art in der Roten Liste Hessen nur auf der Vorwarnliste geführt wurde, galt sie nicht als „gefährdet“, so dass sie im damaligen hessischen Konzept zur Auswahl der VSG (TAMM & VSW 2004) nicht als wandernde Art im Sinne des Art. 4 (2) VSRL berücksichtigt wurde.

Bestand GDE 2008: Es wurden etwa 20 Reviere registriert und der Bestand 2001-2008 auf 17-24 Reviere festgelegt.

Bestand 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten mehrere Reviere sowie weitere Nachweise im Rahmen der Datenrecherche registriert werden. Insbesondere unter Berücksichtigung der aktuellen Ausprägung der Habitats im Umfeld der 2008 ermittelten Vorkommen dürfte der aktuelle Bestand vermutlich weiterhin um 20 Reviere liegen. Damit handelt es sich bei dem VSG weiterhin um ein bedeutsames Gebiet für diese Art in Hessen.

4.29 Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*

Da diese Art in der Roten Liste Hessen nur auf der Vorwarnliste geführt wurde, galt sie nicht als „gefährdet“, so dass sie im damaligen hessischen Konzept zur Auswahl der VSG (TAMM & VSW 2004) nicht als wandernde Art im Sinne des Art. 4 (2) VSRL berücksichtigt wurde.

Bestand GDE 2008: Es wurden 114 Reviere registriert und darauf basierend ein Bestand von 150-200 Revieren hochgerechnet.

Bestand 2009-2018: Im Rahmen der stichprobenhaften Erfassungen 2018 konnten nur vereinzelte Reviere registriert werden, diese Art nicht im besonderen Fokus stand. Unter Berücksichtigung der aktuellen Ausprägung der Habitats im Umfeld der 2008 ermittelten Vorkommen (teils Verringerung der Schilffläche vor allem durch verstärkten Weidenwuchs) dürfte der aktuelle Bestand vermutlich niedriger liegen als 2008 (schätzungsweise 100-150 Rev.). Gleichwohl handelt es sich bei dem VSG damit immer noch um ein bedeutsames Gebiet für diese Art in Hessen.

5 Gesamtbewertung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der aktuellen Erfassung mit den Angaben der GDE 2008 in Hinblick auf die daraus abzuleitende Einstufung des Erhaltungszustandes (EHZ) dargestellt und mit 2008 verglichen (s. Tabelle 2). Hier ist zu ersehen, dass es bei 13 der 18 maßgeblichen Brutvogelarten zu keiner Veränderung in der Einstufung ihres EHZ kam, daher aber auch acht Arten ihren 2008 festgestellten, schlechten EHZ nicht verbessern konnten. Vielmehr kam es bei fünf dieser acht Arten zu einer weiteren Abnahme, die aber aufgrund der Einstufung bereits in den EHZ C zwangsläufig nicht als „Verschlechterung des EHZ“ eingeordnet werden konnte und sich daher in dieser Bilanz nicht bemerkbar macht.

Tabelle 2: Aktueller Erhaltungszustand (EHZ) im Vergleich zur GDE (2008)

Abkürzungen: Rev: Anzahl Reviere. Pop: Bewertung Population. Hab: Bewertung Habitate. Gef: Bewertung Gefährdungen. EHZ: Erhaltungszustand

Brutvogelart	Rev. 2018	Pop	Hab	Gef	EHZ 2018	Rev. 2008	EHZ 2008	Bemerkung
Baumfalke	0-1	C	B	C	C	0-3	B	Verschlechterung EHZ
Blaukehlchen	3-5	C	C	C	C	6-10	C	weitere <u>Verschlechterung</u>
Eisvogel	3-5	B	B	B	B	2-4	B	
Gartenrotschwanz	6-10	C	C	B	C	7-10	C	
Grauhammer	0	n. s.	-	-	-	1	C	nicht signifikant
Graureiher	0-3	C	B	C	C	8	B	
Grauspecht	3-5	B	B	B	B	5	B	
Haubentaucher	0	C	C	C	C	2-12	C	weitere <u>Verschlechterung</u>
Mittelspecht	5-8	B	B	B	B	1-2	C	Verbesserung des EHZ
Neuntöter	3-5	C	C	C	C	7-9	C	weitere <u>Verschlechterung</u>
Rohrweihe	0	C	C	C	C	0	C	
Rotmilan	3-4	A	B	B	B	1-2	B	weitere <u>Verbesserung</u>
Schwarzkehlchen	2-3	C	C	C	C	6-10	C	weitere <u>Verschlechterung</u>
Schwarzmilan	12-15	A	A	B	A	14-18	A	
Weißstorch	5	A	B	A	A	1-2	B	Verbesserung des EHZ
Wendehals	1-3	B	C	C	C	0-3	C	
Wespenbussard	0-1	C	B	C	C	0-2	B	Verschlechterung EHZ
Zwergtaucher	0	C	C	C	C	0-5	C	weitere <u>Verschlechterung</u>

Rastvogelart	Ind.	Pop	Hab	Gef	EHZ	Ind.	EHZ	Bemerkung
Fischadler	1-2	C	-	B	C	1-2	C	
Gänsesäger	1-15	C	-	C	C	10-20	C	
Haubentaucher	2-20	C	-	C	C	7-12	C	weitere <u>Verschlechterung</u>
Kormoran	50-100	C	-	C	C	180-250	B	Verschlechterung EHZ
Krickente	0-10	C	-	C	C	30-40	C	weitere <u>Verschlechterung</u>
Lachmöwe	20-229	C	-	C	C	300-400	B	Verschlechterung EHZ
Schnatterente	5-10	B	-	C	C	5-10	C	
Zwergtaucher	5-10	B	-	C	C	10-15	B	Verschlechterung EHZ

Veränderungen im EHZ gab es nur bei vier Arten: Während zwei Arten im VSG ihren EHZ verbessern konnten (Mittelspecht von C auf B und Weißstorch von B auf A), musste jedoch der EHZ bei zwei Arten schlechter eingestuft werden (Baumfalke und Wespenbussard von B nach C). Darüber hinaus wurde die Grauammer (auch unter Beachtung der Angaben der GDE 2008) letztlich als nicht signifikant eingestuft, so dass diese Art – trotz Nennung in der Natura 2000-Verordnung – nicht als maßgebliche Art des VSG zu betrachten ist.

Oberflächlich betrachtet hat sich die Situation bei alleiniger Betrachtung des EHZ damit kaum verändert; bei der ergänzenden Betrachtung der Tendenzen zur Verschlechterung bzw. Verbesserung liegt das Gewicht jedoch deutlich auf Seite der Verschlechterung mit sieben Arten mit negativem Trend gegenüber nur drei Arten mit positiver Entwicklung.

Noch negativer stellt sich die Situation für die Rastvögel dar. Hier war für fünf der acht maßgeblichen Arten Verschlechterungen zu konstatieren, die bei drei Arten auch zu einer Verschlechterung des EHZ führten. Gegenwärtig weisen daher alle Rastvogelarten einen schlechten EHZ auf.

Die Ursachen für diese insgesamt negative Entwicklung sind vor allem in folgenden drei, bereits auch bei der GDE 2008 erwähnten Gefährdungsfaktoren zu sehen:

- **Störungen:** Auch wenn schwer exakt zu quantifizieren, kam es im Laufe der letzten Jahre im VSG weiterhin zu einer Zunahme an Freizeitnutzung aller Art, zunehmend auch im Winter, und somit insgesamt zu einer Zunahme an stärkeren Störungen aller Art, die sich auf Brutvögel und Rastvögel negativ auswirkten.
- **Sukzession:** Infolge großflächiger Aufforstungen kam es auf weiten Teilen des Offenlandes zu Sukzessionsprozessen, die sich nun nachteilig auf alle dort ansässigen Offenlandarten auswirkten, da keine geeigneten Habitate mehr verfügbar sind (vgl. Kap. 2.2). Auch auf die maßgeblichen Waldvogelarten des VSG wirken sich diese Auffors-

tungen ebenfalls bisher nicht positiv aus, da es noch etliche Jahrzehnte dauern wird, bis sie eine geeignete Struktur und Ausprägung aufweisen werden.

- Wasserhaushalt (Verlandungszonen): Da die Wasserstände im VSG – trotz des Einlaufbauwerks – primär von den Rheinwasserständen beeinflusst werden, zeigen sich auch hier die negativen Effekte wie in allen Auen des Oberrheins. Einerseits kam es hier die letzten Jahrzehnte zu einer verstärkten Abflussbeschleunigung bei gleichzeitig im Mittel sinkenden Wasserständen. In Folge verringert sich einerseits die Fläche an Verlandungsbereichen und damit geeigneter Habitate; andererseits kommt es zu stärkeren und schnelleren Wasserstandschwankungen, an die insbesondere die Brutvogelarten der Gewässer und Verlandungszonen nicht mehr ausreichend angepasst sind und daher ihre Bruten verlieren oder diese erst gar nicht beginnen (MAYER 2001, KREUZIGER 1997).

Alles in allem hat sich die Situation im VSG „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“ seit 2009 eher verschlechtert, so dass zukünftig noch stärkerer Handlungsbedarf gegeben ist, um die Erfordernisse der EU-VRL zu erfüllen. Daher besteht weiterhin ein auch zunehmend dringender Bedarf, adäquate Maßnahmen umzusetzen, wie sie bereits in der GDE (2009) abgeleitet und dargestellt wurden.

Besonders zu beachten sind dabei diejenigen Arten, die für die das VSG auch aus landesweiter Sicht eine besondere Bedeutung aufweist und betrifft vor allem den Schwarzmilan und Haubentaucher (Tabelle 3).

Tabelle 3: Ermittlung der besonders bedeutsamen Arten des VSG im landesweiten Maßstab (besonders bedeutsame Arten sind **fett** hervorgehoben)

Brutvogelart	Bestand VSG (Max. 2004-2018)	Bestand Hessen (VSW & HGON 2014)	Bedeutung
Baumfalke	3	500-600	< 1,0 %
Blaukehlchen	10	600-700	1,5 %
Eisvogel	5	200-900	< 1,0 %
Gartenrotschwanz	10	2.500-4.500	vernachlässigbar
Grauammer	1	200-400	n. s.
Graureiher	8	800-1.200	< 1,0 %
Grauspecht	5	3.000-3.500	vernachlässigbar
Haubentaucher	12	400-600	2,4 %
Mittelspecht	8	5.000-9.000	vernachlässigbar
Neuntöter	9	9.000-12.000	vernachlässigbar

Brutvogelart	Bestand VSG (Max. 2004-2018)	Bestand Hessen (VSW & HGON 2014)	Bedeutung
Rohrweihe	0	70-100	vernachlässigbar
Rotmilan	4	1.000-1.300	vernachlässigbar
Schwarzkehlchen	10	400-600	2,0 %
Schwarzmilan	18	400-650	3,4 %
Weißstorch	5		1,0 %
Wendehals	3	200-300	1,2 %
Wespenbussard	2	500-600	< 1,0 %
Zwergtaucher	5	300-450	1,2 %

6 Maßnahmen

Die zu empfehlenden Maßnahmen leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Gefährdungen ab. Diesbezüglich stellt sich die Situation folgendermaßen dar:

Intensive Freizeitnutzung

Diese lässt sich sicherlich kaum regulieren. Jedoch sollte zumindest das Befahrensverbot des Altrheins (bisher von Mitte April bis Mitte Juni) ausgeweitet werden auf die gesamte Fortpflanzungsperiode der relevanten Arten und somit mindestens ab Anfang März bis Mitte Juli. Darüber hinaus wäre ein Befahrensverbot auch im Winter zum Schutze der Rastvögel erforderlich mindestens ab Anfang Dezember bis Ende Februar.

Forstwirtschaftliche Nutzung

Hier sollte dauerhaft auf einen Einschlag vor allem auch der alten Hybridpappeln vollständig verzichtet werden, weil sie in ihrer aktuellen Ausprägung eine sehr hohe Bedeutung für Spechte und Greifvögel besitzen und vor allem zum Erhalt der bedeutsamen Schwarzmilan-Population obligat erforderlich sind, weil sie bevorzugt als Horstbäume genutzt werden. Ebenfalls sollte auf forstliche Arbeiten jeglicher Art während der Brutperiode verzichtet werden, um vor allem die bedeutsame Population des Schwarzmilans in keinerlei Weise zu stören.

Wasserwirtschaftlicher Bereich:

Eine gezielte Steuerung des Ginsheimer Altrheins im Sinne einer naturnahen Auendynamik mit durchschnittlich hohen Wasserständen, die zu einer leicht überfluteten Verlandungszone (Schilfbestände) führt, ist anzustreben.

Sonstiges

Bei der Hochspannungsfreileitung, die das VSG südl. Ginsheim quert, sollte das Erdseil im Bereich der Gewässerüberspannung (inkl. angrenzende Spannfelder) markiert werden, um das dort vorhandene hohe Anflugrisiko zu minimieren (BERNSHAUSEN et al. 2007).

7 Literatur

- BERNSHAUSEN, F., J. KREUZIGER, D. UTHER & M. WAHL (2007): Hochspannungsfreileitungen und Vogelschutz - Projekt zur Minimierung des Kollisionsrisikos. – Naturschutz und Landschaftsplanung 39 (1): 5-12.
- GELPKE, C. (2017): Zustandsbericht des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Hessen 2017. Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Fritzlär.
- KREUZIGER, J. (1997): Die Bedeutung von Sukzessions- und Renaturierungsprozessen für die Vogelgemeinschaft einer Flußaue (NSG „Kühkopf-Knoblochsau“, Nördliche Oberrheinniederung, Hessen). – Dissertation an der TH Darmstadt, 79 S., Verbreitungskarten und Anhänge.
- KREUZIGER, J. (2017): Monitorings der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen. Ergebnisse 2017. – Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Zwingenberg.
- KREUZIGER, J. (2018): Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)-Schlafplatzzählung in Hessen 2017/18. – Zwingenberg.
- KREUZIGER, J., S. SCHÄFER, H.-G. FRITZ, W. HEIMER & G. GERMANN (2011): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen aus dem Jahr 2011. – Collurio 29: 173-270.
- KREUZIGER, J., S. SCHÄFER, H.-G. FRITZ, W. HEIMER & G. GERMANN (2012): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen aus dem Jahr 2012. – Collurio 30: 181-272.
- KREUZIGER, J., S. SCHÄFER, H.-G. FRITZ, W. HEIMER & W. HORN (2008): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen aus dem Jahr 2008. – Collurio 26: 219-281.
- KREUZIGER, J., S. SCHÄFER, H.-G. FRITZ, W. HEIMER & W. HORN (2009): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen aus dem Jahr 2009. – Collurio 27: 234-305.
- KREUZIGER, J., S. SCHÄFER, H.-G. FRITZ, W. HEIMER & W. HORN (2010): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen aus dem Jahr 2010. – Collurio 29: 243-312.
- KREUZIGER, J., S. SCHÄFER, W. HEIMER & G. GERMANN (2013/2014): Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus Südhessen aus dem Jahr 2013. – Collurio 31: 147-228.
- MAYER, W. (2001): Wasserstandsabhängigkeit des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in der Überflutungsau NSG Kühkopf-Knoblochsau (Kreis Groß-Gerau). – Collurio 19: 1-10.
- SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – Schriftenr. Landschaftspfl. Naturschutz 53: 556 S.
- STERNA (2009): Grunddatenerhebung für das EU-Vogelschutzgebiet „Mainmündung und Ginsheimer Altrhein“ (6010-401). Version 02.02.2009. – Gutachten i. A. des RP Darmstadt. Kranenburg.

- STÜBING, S., M. KORN, J. KREUZIGER & M. WERNER (2010): Vögel in Hessen. – Echzell.
- TAMM, J. & VSW [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (2004): Hessisches Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie der EU. – Gutachten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Frankfurt a. M.
- VSW [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (2010): Materialien zu Natura 2000 in Hessen. Bewertung des Erhaltungszustandes von Brut- und Rastvogelarten in Hessen. – Frankfurt/Main.
- WERNER, M., G. BAUSCHMANN & M. WEIßBECKER (2007): Leitfaden zur Erstellung der Gutachten Natura 2000-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht), Bereich Vogelschutzgebiete. – Frankfurt a. M.

Anhang

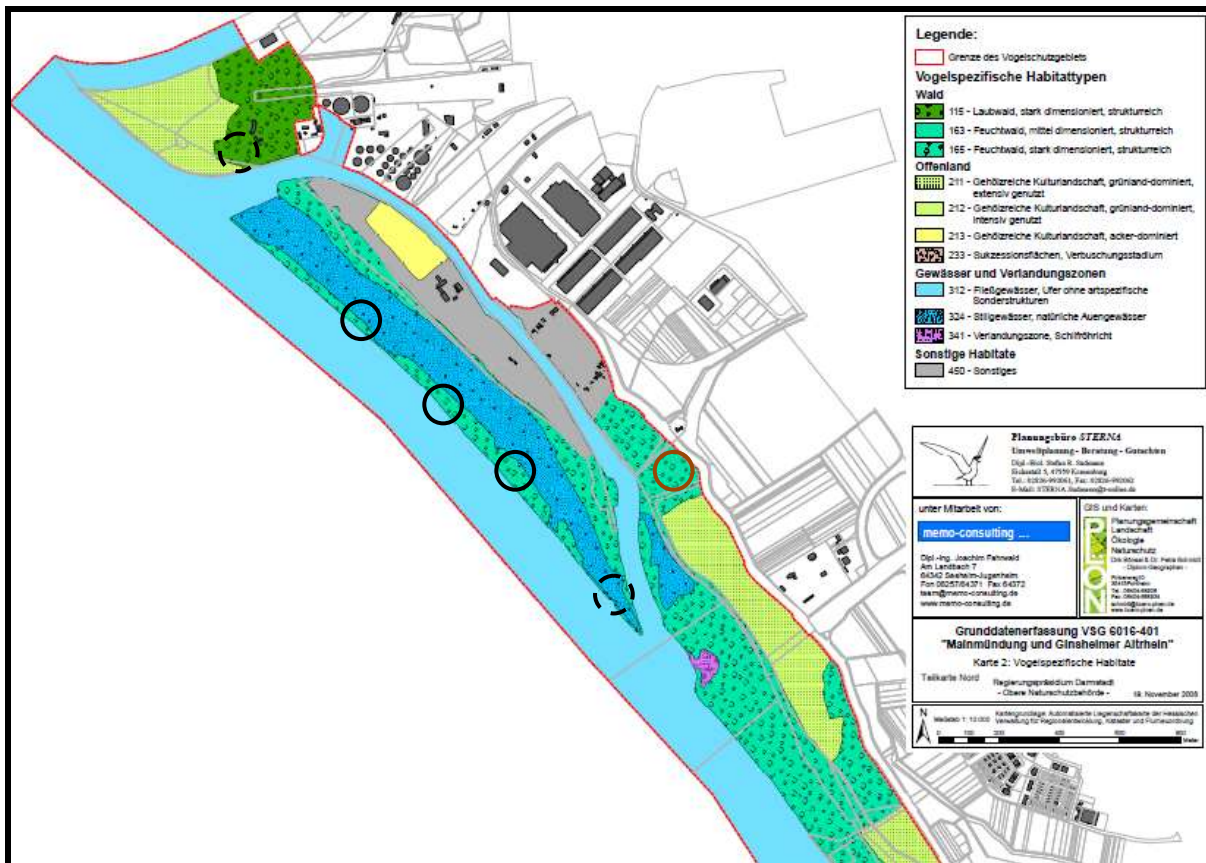
Anhang 1: Ergebnisse der Datenrecherche der Brutvogelarten (Quellen s. Kap. 3.2)

Art	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Baumfalke					1			
Blauehlchen		1						
Eisvogel	2		1		1			
Gartenrotschwanz			1	3				
Graumammer							1	
Graureiher				3				
Grauspecht				1	1			
Haubentaucher								
Mittelspecht							1	1
Neuntöter			1 (-2)					
Rohrweihe								
Rotmilan								
Schwarzkehlchen			1				1	
Schwarzmilan								
Weißstorch								
Wendehals								
Wespenbussard								
Zwergtaucher								

Anhang 2: Ergebnisse der Datenrecherche der Rastvogelarten (Jahresmaxima), Quellen s. Kap. 3.2

Art	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
Fischadler	1							
Gänsesäger		3	15			1		
Haubentaucher		2					2	3
Kormoran (Schlafplatz)	72	67	53				102	54
Krickente	4			6		x (> 10 ?)	10	
Lachmöwe	229	50	45	19	20			
Schnatterente	5			10		4	5	
Zwergtaucher	4	5		3		10	8	1

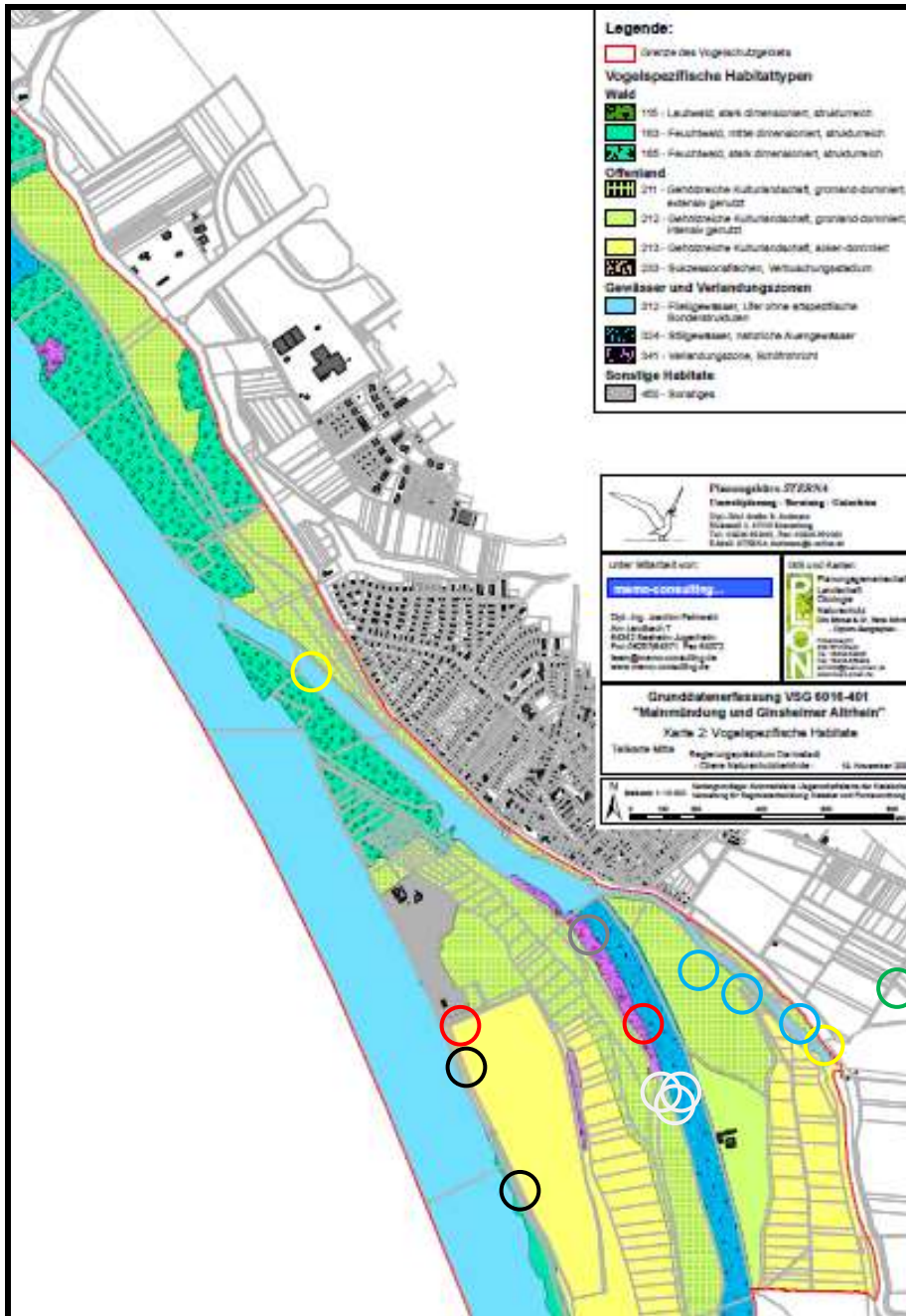
Anhang 3: Ergebnisse der stichprobenhaften Brutvogelerfassungen 2018



3a, Nordteil

Schwarz: Schwarzmilan, gestrichelt: Revier nicht sicher

Braun: Wendehals



3b, Mitte

- Schwarz: Schwarzmilan
- Rot: Rotmilan
- Grau: Grauspecht
- Weiß: Weißstorch
- Blau: Gartenrotschwanz
- Gelb: Eisvogel
- Grün: Grauammer

